

Mitgliederzeitschrift für die Bediensteten des Justizvollzugs

Der

VOLLZUGSDIENST

Bund der Strafvollzugsbediensteten Deutschlands



dbb
beamtenschaft
und tarifunion

CESI

Designed by
BSBD Hessen

4 - 5 | 2025
72. Jahrgang



hessische

Landeshauptvorstandssitzung

BSBD
Gewerkschaft Strafvollzug
Landesverband
Hessen

Starke Stimme für die Jugend im Justizvollzug:

Auftaktsitzung der jungen Bediensteten des BSBD Hessen

Am 2. Juli 2025 fand in der Justizvollzugsanstalt Weiterstadt die Auftaktsitzung der jungen Bediensteten des BSBD Hessen statt. Ziel war es, den Grundstein für eine engagierte und strukturierte Jugendarbeit innerhalb der Gewerkschaft zu legen. In einem kollegialen Rahmen kamen Vertreterinnen und Vertreter aus verschiedenen hessischen Justizvollzugsanstalten zusammen, um gemeinsam die Interessen junger Kolleginnen und Kollegen sowie der Auszubildenden in den Fokus zu rücken.

Die Sitzung verdeutlichte, wie wichtig es ist, den Nachwuchs nicht nur zu integrieren, sondern aktiv zu beteiligen. Gerade im Justizvollzug, einem Bereich mit hohen beruflichen Anforderungen, brauchen junge Bedienstete eine starke gewerkschaftliche Vertretung, die ihnen Orientierung, Unterstützung und Perspektiven bietet.

Ein zentraler Punkt der Sitzung war die Vorstellung einer neuen Arbeitsgruppe innerhalb des BSBD Hessen. Sie soll als Plattform dienen, um Belange junger Beschäf-

tigter zu sammeln, zu besprechen und in die zuständigen Gremien weiterzutragen. Dabei geht es nicht nur um Problemanalyse, sondern auch um Lösungsansätze und praktische Unterstützung im Berufsalltag. Die Arbeitsgruppe soll auch bei der Übergabe von Wissen helfen

und junge Menschen an gewerkschaftliche und personalvertretende Aufgaben heranzuführen.

Darüber hinaus wurde deutlich, dass diese neue Form der Zusammenarbeit auch eine Chance ist, künftige Strukturen im Justizvollzug aktiv mitzugestalten. Viele der aktuellen Personalräte und Ortsverbandsvorstände befinden sich in der letzten Phase ihres Berufslebens.

Umso wichtiger ist es, den Generationenwechsel rechtzeitig vorzubereiten und



neue Kolleginnen und Kollegen in die gewerkschaftliche Arbeit einzubinden.

Die Sitzung war geprägt von Offenheit, Austausch und einem gemeinsamen Ziel: die Zukunft der gewerkschaftlichen Jugendvertretung im BSBD Hessen aktiv zu gestalten. Die nächste Zeit wird zeigen, wie sich die Arbeitsgruppe etabliert. Klar ist schon jetzt: Ein wichtiger erster Schritt ist gemacht

Bericht: Marek Gach



Von links: Marek Gach (Landesjugendsprecher des BSBD Hessen), Alexandra Dietz (Jugendvertreterin aus dem OV Schwalmstadt), Phillip Martin (Jugendvertreter aus dem OV Schwalmstadt), Tamara Roß (Jugendvertreterin aus dem OV-Weiterstadt, Husam Sanori (Landesgeschäftsführer des BSBD Hessen), Wiktoria Piatek (Jugendvertreterin aus dem OV-Kassel 1), Philipp Weimann (Bundesjugendleiter des BSBD Bund), Lena Oeffling (stellv. Bundesjugendleiterin des BSBD Bund und Landesjugendsprecherin des BSBD)

Fotos (2): BSBD Hessen

Zukunft sichern und Gestalten

Auf dem Landesjugendtag des dbb wurde Marek Gach mit überwältigender Mehrheit in den dbb Landesjugendvorstand gewählt. Lieber Marek wir sind stolz auf Dich und gratulieren Dir zur neuen Aufgabe. Mit Dir haben wir unsere gute Verbindung zum dbb Hessen weiterausbauen können. Bereits durch die Fachgruppe Tarif durch Torsten Gürtler, der Frauen durch Susanne Leib und der Beisitzerin Wilma Volkenand haben wir regelmäßige Kontakte und können die Interessen des Justizvollzuges breit vertreten. Junge Menschen mit Leidenschaft und Einsatz für die Gewerkschaft zu gewinnen, ist kein Luxus. Es ist unsere Zukunft. Ohne frische Ideen, Mut und Engagement fehlt Bewegung die Kraft sich weiterzuentwickeln und für gerechte Arbeitsbedingungen – auch im Justizvollzug – zu kämpfen. Es ist bitter nötig.

Der Justizvollzug verdient Sichtbarkeit! Täglich wird Herausragendes in den Justizvollzugsanstalten geleistet. Extreme Bedingungen fordern ihren Tribut. Wenn wir als Fachgewerkschaft nicht die Stimme für den Justizvollzug erheben sind keine Mahner oder Mitgestalter mehr da. Dann herrscht Funkstille. Daher sind wir besonders dankbar, dass wir mit Marek einen guten Partner in Richtung Zukunft gewinnen können. Damit die Stimme aus dem Justizvollzug nicht irgendwann verstummt brauchen wir die Jugend bzw. die dienstjungen Kollegen in unserer Mitte.

GEMEISAM STATT EINSAM – WERDE MITGLIED IN DEINER FACHGEWERKSCHAFT – KOMM ZUM BSBD!

Bericht: Landesvorstand



Die dbb Jugendleitung
Bildmitte: Matthias Berk von der Bundesbankgewerkschaft, rechts daneben Marek Gach, einer der stellvertretenden Vorsitzenden mit weiteren Teilnehmern

Landeshauptversammlung der dbb Frauenvertretung Hessen

Am 26.03.25 begrüßte Sonja Waldschmidt die Teilnehmenden der Landeshauptversammlung der dbb Frauenvertretung Hessen in der Geschäftsstelle des dbb Hessen in der Europa-Allee in Frankfurt.

Der Vorstand berichtete von den interessanten Gesprächen mit der frauenpolitischen Sprecherin der CDU, MdL Stefanie Klee. Hier konnten wichtige Themen zur Sprache gebracht werden, wie: die Verschiebung der Besoldungserhöhung / Unteralimentation / Partnereinkommen, den Kindererziehungszeiten vor dem 01.01.1992, der automatischen Versorgungsauskunft, der Entgeltunterschiede / EqualPay, der Notwendigkeit von Beurteilungsstatistiken, gerechtere Verteilung der Sorgearbeit (sowohl der bezahlten als auch unbezahlten), der Gendergesundheit sowie der Stärkung von Frauenrechten. Des Weiteren wurde darüber informiert, das am 20. und 21. März 2026 der Bundesfrauenkongress in Berlin stattfindet unter dem Motto: „jetzt oder nie, Frauen, Macht und Demokratie“. Wie bei den vorangegangenen Kongressen steht jedem Landesbund mindestens eine stimmberechtigte Delegierte zu.

Am 23.09.25 findet in Fulda der Landesfrauentag 2025 statt. Das gewählte Motto hierzu lautet: „Frauen bewegen die Zukunft – gleichberechtigt und solidarisch“. Der jetzige Vorstand erklärte die Absicht, erneut auf den bisherigen Positionen zu kandidieren. Für die Fachgruppenvertretung der

Frauen des BSBD wird Susanne Leib als stimmberechtigte Delegierte teilnehmen.

Der Landesbundvorsitzende des dbb Hessen Heini Schmitt berichtete nach einer kleinen Mittagspause über den Sachstand zur Besoldung. Die Verabschiedung der Besoldungsanpassung ist ungeachtet aller Proteste gesetzlich verabschiedet. Eine Demo fand am 25.02.25 in Wiesbaden diesbezüglich statt. Die Unteralimentation ist noch immer nicht beseitigt, in diesem Zusammenhang wird auch in Hessen über die Anrechnung von Partnereinkommen diskutiert.

Es gibt immer mehr zu tun für den Vorstand und die Frauenvertretungen. Der Unmut aller Mitglieder zu den politischen Entscheidungen ist nur ein Punkt - für alle nachvollziehbar und lastet dennoch schwer auf den Gewerkschaften. Die kritische Situation zeichnet sich natürlich auch bei der Nachwuchsgewinnung ab: junge motivierte Menschen finden attraktivere Arbeitgeber – die gibt es mittlerweile wie Sand am Meer. Die Personalsituation spitzt sich demnach mehr und mehr zu. Hier ein großes Dankeschön an die Kollegen, die noch in der Lage sind die Lücken in den Dienstplänen immer wieder zu füllen – Mehrarbeit leisten und Flexibilität zeigen ...

... trotz Unteralimentation und den gebrochenen Versprechungen zur Besoldungserhöhung und auf Kosten Ihrer Freizeit & Familien!

BSBD Fachgruppenvertreterin der Frauen Susanne Leib



Foto: BSBD-Frauenvertretung

Tarifvertretung Torsten Gürtler



Bildquelle dbb hessen

v. l.: Andreas Hemsig am 23. Juni 2025 als Fachvorstand Tarif des dbb beamtenbund und tarifunion gewählt mit dbb Hessen Landesvorsitzendem Heini Schmitt mit dem dbb Tarifausschuss

Für den Tarifbereich stehen zahlreiche Aufgaben an. Beim Bund und den Kommunen und in den Ländern finden bereits Branchentage, die für die Forderungsfindung zu den Tarifverhandlungen nötig sind, statt. Auf Grund der Mitgliedschaft in zwei Tarifausschüssen hat unser Tarifvertreter neben jeder Menge Arbeit stets einen guten Überblick auch über unsere Landesgrenzen hinweg. Die Forderungsfindungsgespräche werden von Torsten mit hoher Aufmerksamkeit verfolgt.

Zum 1. Januar 2024 werden Werkmeister und Werkmeisterinnen mit der EG 8 statt mit der EG 7 eingestellt. Damit konnte sich eine langjährige Forderung unserer Fachgewerkschaft durchsetzen. Im Beamtenbereich der Berufsgruppe der Werkmeister gelang die Erhöhung der Meisterzulage von rund 39,- € auf 100,- €. Durch die Erhöhungen sollen Fachkräfte besser entlohnt werden. Eine zeitgemäße Bewertung der handwerklichen Tätigkeiten soll bei der Personalgewinnung unterstützend wirken. Was für das Handwerk bereits gelungen ist, soll nun bei den Tarifpflegegesprächen für

alle Berufsgruppen angestoßen werden. Tarifpflegegespräche zur Modernisierung der Entgeltordnung sind seit vielen Jahren überfällig. Die freie Wirtschaft als Arbeitgeber ist längst attraktiver als das Land Hessen. Um gute Kräfte gewinnen und halten zu können sind Reformen mehr als überfällig. Wir hoffen, dass das Land Hessen verstanden hat.

Unsere Fachgruppenvertretungen für die Verwaltung, Werkdienst, Krankenpflege-dienst; pädagogischer Dienst, psychologischer Dienst und für den allgemeinen Justizvollzugsdienst haben umfassende Eingaben erarbeitet. Alle eingereichten Zusammenfassungen liegen im dbb tarifausschuss vor. Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit allem, was rund um die Tarifpflegegespräche bearbeitet und zusammengestellt wird. Torsten Gürtler ist für unseren Tarifbereich stets dabei und kann somit unsere vollzugsspezifischen Forderungen gut miteinbringen.

Nach der Tarifverhandlung ist vor der Tarifverhandlung. Wir Hessen haben zwar noch

etwas Zeit um Forderungen zu formulieren. Eine große Forderung von uns wird auf jeden Fall die Meisterzulage im Bereich der Werkmeister sein. Wir werden die Erhöhung der Zulage mindestens wie im Beamtenbereich fordern. Damit die Zulagenerhöhung nicht innerhalb kürzester Zeit durch die Inflation aufgefressen wird – fordern wir die Dynamisierung.

Bericht: Landesvorstand

Kultur, Spiele und freudestrahlende Kindergesichter – und die Justizvollzugsanstalt Butzbach mittendrin

„dasgute.Haus“ – ein Ort der Begegnung

Die gemeinnützige Genossenschaft „dasgute.Haus“ bietet in ihren Örtlichkeiten in der Butzbacher Innenstadt einen Ort der Begegnung für alle Generationen. Dabei wird der Gedanke verfolgt, die „drei Plätze des Lebens“ miteinander zu vereinen: Marktplatz, Arbeitsplatz und Spielplatz. An diesem Ort werden Menschen aller Generationen zusammengebracht, um sich gegenseitig zu unterstützen, zu vernetzen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen. Unter anderem erhielt „dasgute.Haus“ im Jahr 2022 den 1. Platz beim Hessischen Demokratiepreis sowie den 3. Platz beim Hessischen Sozialpreis im Jahr 2024.

Kulturfestival 2025: Rappeln in der Kiste

In der Zeit vom 04.07. bis 06.07.2025 veranstaltete „dasgute.Haus“ das jährlich stattfindende Kulturfestival „Rappeln in der Kiste“ im Butzbacher Lahntorpark. So verwandelte sich der sonst so unscheinbare kleine Park in der Butzbacher Innenstadt mit einer Bühne, verschiedenen Angeboten und toller Dekoration zu einem bunten Ort voller Spaß und Kinderlachen.

Bereits seit längerer Zeit waren „das gute Haus“ und die JVA Butzbach gemeinsam auf der Suche nach einer passenden Kooperationsmöglichkeit – und so durfte nun erstmals auch die JVA Butzbach ein Teil dieser besonderen Veranstaltung sein.

Die JVA Butzbach präsentiert den familiensensiblen Strafvollzug

Das Vorlesen aus dem Kinderbuch „So wohnt Papa bis er wieder da ist“ stand als eigener Programmpunkt im Mittelpunkt der Teilnahme. Das Projekt wurde von Frau Barbara Zöller (Evangelische Seelsorge, JVA Butzbach) geleitet. Das Buch soll vor allem betroffenen Kindern kindgerecht das Leben in Haft und insbesondere in der Justizvollzugsanstalt Butzbach erklären. Die Besonderheit: Alle darin enthaltenen Bilder wurden von einem Gefangenen, welcher in der Justizvollzugsanstalt Butzbach einsitzt, eigenhändig gezeichnet.

Weiterhin hat die anstaltseigene Schneiderei in Zusammenarbeit mit der Kreativwerkstatt Buchhüllen aus Stoff angefertigt, welche von den Kindern angemalt werden konnten. Diese konnten die Buchhüllen dann selbstverständlich auch mit Nachhause nehmen. Neben der Präsentation und dem Verkauf von in den Eigenbetrieben hergestellten Produkten, hat die Justizvollzugsanstalt Butzbach den Kindern auch die



Barbara Zöller, Evangelische Seelsorgerin der JVA Butzbach, präsentiert das Kinderbuch „Hier wohnt Papa bis er wieder da ist“



Teilnahme an einem Spiel angeboten. Das Cornhole wurde in Zusammenarbeit von den hiesigen Eigen-/bzw. Versorgungsbetrieben Schreinerei, Schneiderei und Maler hergestellt. Die aufgeklebten Patches konnten bei der Justizvollzugsanstalt Darmstadt bezogen werden.

Um mit den großen und kleinen Besuchern ins Gespräch zu kommen, mussten diese bei Teilnahme am Spiel Fragen über den hessischen Justizvollzug beantworten. Bei einem Treffer gab es als Preis auch einen kleinen, in der Kreativwerkstatt selbsthergestellten, Schreibblock zu gewinnen. Es wurde darauf geachtet, dass der Justizvollzug auch kindgerecht nähergebracht werden konnte.

Die Veranstaltung war ein großer Erfolg und eine besondere Möglichkeit, der Bevölkerung den hessischen Justizvollzug etwas näher zu bringen.



Die JVA Butzbach auf dem Kulturfestival „Rappeln in der Kiste“ bei „dasgute.Haus“ in Butzbach (v.l.n.r.: Barbara Zöller, Angela Guckelsberger, Regina Dietz)

BSBD OV-Butzbach und der BSG JVA Butzbach feierten Sommerfest im Juli

Familienfest fand in Lich bei herrlichem Sonnenschein statt

Auch in diesem Jahr feierte der BSBD Ortsverband Butzbach zusammen mit dem Vorstand des BSG der JVA Butzbach ein Sommerfest. Bereits auf der Jahreshauptversammlung im November 2024 hatten sich die Mitglieder einstimmig dafür ausgesprochen. Am Freitag, den 04.07.2025 war es dann soweit: bei schönstem Wetter konnten die Kollegen gemeinsam mit Ihren Familien, die dazu ebenfalls herzlichst eingeladen waren, einen schönen Nachmittag miteinander verbringen.

Wie im Jahr davor, sorgte Kollege Timo Fischer wieder für die musikalische Unterhaltung und nahm sehr gerne die Wünsche zu Liedern der Gäste auf.

Für das leibliche Wohl sorgten neben einer großen Getränkeauswahl und super leckeren Grillwürstchen aus der Metzgerei der JVA Butzbach, auch wieder die mitgebrachten Salate und selbstgebackenen Kuchen. Ein großes Dankeschön hiermit noch einmal an alle, die das Fest kulinarisch unterstützten.

Eine tolle große Hüpfburg mit Rutsche und Dach über dem Hüpfbereich, brachte Kollege Marco Gänsler für die kleinen und großen Gäste mit, die begeistert rumtoben konnten. Ebenso toll kamen auch wieder die kleinen niedlichen Babyhasen an, die als Streichelzoo vom Kollegen Jürgen Biedenkopf aufgestellt wurden.

Dieses Jahr waren als Spezialgäste, die Vorsitzende des Bundes der Strafvollzugsbediensteten Hessen Wilma Volkenand und das kooptierte Vorstandsmitglied, der für die Mitgliederbetreuung zuständige Roy Bätz, anwesend. Sie standen für Fragen und Anregungen zur Verfügung und freuten sich über die Aktion.

Die Einladung zum Sommerfest erreichte diesmal auch die pensionierten Mitglieder des BSBD und BSG. Teil nahm zum Beispiel der ehemalige Vorsitzende des BSG Butzbach, Hartmut Mattis. Als Grillmeister betätigte sich besonders toll der ehemalige Metzgermeister der JVA Butzbach, Jürgen Lemmer.

Die Veranstalter bedankten sich ganz herzlich für die tolle Unterstützung, den Einsatz beim Auf- und Abbau, die Hilfe bei der Organisation und die Ideen der Kollegen für das zweite Sommerfest.

Bericht: Susanne Leib



Fotos: (4) BSBD Hessen

Blutspendenaktion der JVA Butzbach für zwei gute Zwecke

Großartige Spendensumme für krebskranke Kinder und Jugendliche

Das Universitätsklinikum Gießen-Marburg konnte erneut mit seinem mobilen Team in der Justizvollzugsanstalt Butzbach einen erfolgreichen Blutspendetag am 29.04.25 vollziehen. Die Anstaltsleiterin Mareike Knappik unterstützte die Aktion zugunsten der Kinderkrebsstation an der Uniklinik Gießen, die wieder in der Sporthalle der Vollzugsanstalt stattfinden konnte und viele Vollzugsbedienstete zur Teilnahme oder Geldspende motivierte.

Alle Teilnehmer spendeten neben einem halben Liter Blut, auch die Aufwandsentschädigung von 25 Euro. Diese Summe erhöhte sich durch viele weitere Geldspenden der Vollzugsbediensteten der JVA Butzbach. Die großartige Spendensumme in Höhe von 1.500 € kam dieses Jahr zusammen, zur großen Freude der Kinder und Jugendlichen. Traditionell wurde vor der Kinderkrebsstation Peiper des Universitätsklinikums Gießen-Marburg die Geldspen-



v.l.n.r.: Frau Dr. Ströter, Frau Kuhn, Frau Knappik, Herr Petring und Herr Joester

de an den Elternverein für Leukämie- und krebskranke Kinder Gießen, vertreten durch den Erzieher Philipp Joester, im Beisein von der Stationsärztin Frau Dr. Natascha Ströter, durch die Anstaltsleiterin Mareike Knappik und dem Personalrat, vertreten

durch Frau Cora Kuhn und Herrn Kristof Petring überreicht.

Susanne Leib

Dienstanfänger-Bowling des BSBD OV Kassel 1



Am 11.04.2025 haben wir zu einem gemeinsamen Bowlingabend für unsere Dienstanfänger geladen. Der Einladung folgten doch einige Kollegen, sowohl vom AVD, als auch vom Krankenpflegedienst und der Verwaltung.

Begonnen haben wir um 16 Uhr mit einem interessanten Vortrag zur dbb Vorteilswelt

insbesondere der Swiss Life Select, vertreten durch Uwe Stork, der dankenswerter Weise das darauffolgende Essen gesponsert hat.

Ab 18 Uhr haben wir auf 2 Bahnen dann für 2 Stunden gebowlt und einen schönen Abend verbracht. Die Dienstanfänger konnten in entspannter Runde Fragen stellen und alle

zusammen den Dienstag mal hinter sich lassen. Die nächste Veranstaltung für alle Mitglieder ist bereits in Planung. Wir bedanken uns bei allen Teilnehmern und freuen uns auf das nächste Mal!

Bericht: Salina Meinhardt

Hessentag Fussballmeisterschaft

Unsere Glückwünsche gehen an den Hessenmeister. So sehen Sieger aus!

Herzlichen Glückwunsch an die Kollegen der JVA Schwalmstadt und herzlichen Dank an alle Beteiligten und Akteure! Die Hessischen Justizvollzugsmeisterschaften 2025 brachten Mannschaften aus verschiedenen hessischen Justizvollzugsanstalten zu einem packenden Fußballturnier zusammen. Nach spannenden Vorrundenpartien und mitreißenden K.-o.-Spielen kam es im Finale zum Duell zwischen der JVA Schwalmstadt und der JVA Butzbach.

In einem intensiven Spiel setzte sich schließlich die JVA Schwalmstadt durch und krönte sich verdient zum Turniersieger 2025.



Fotos (6): BSBD -Hessen



Die Turnierorganisation lag in den Händen der JVA Frankfurt am Main I, der Frankfurt am Main III und der Frankfurt am Main IV, die mit großem Einsatz für einen reibungslosen Ablauf, eine faire Wettkampfatmosphäre und eine kollegiale Stimmung sorgten. Unterstützt wurde das Event vom FV Bad Vilbel e.V., der neben der Platzbereitstellung auch für die Verpflegung der Teams und Gäste sorgte.

Ein besonderer Höhepunkt war die Siegerehrung durch den Hessischen Justizminister Christian Heinz, der persönlich die Pokale überreichte und in seiner Ansprache die sportliche Leistung sowie das Engagement aller Beteiligten würdigte.

Er betonte die Bedeutung solcher Veranstaltungen für den Zusammenhalt im Justizvollzug und als Zeichen einer starken, einsatzbereiten Gemeinschaft.

Bericht: Husam Sanori
BSBD Geschäftsführer

Ranglisten Vorrunde

^ Gruppe A

Pl	Teilnehmer	Sp	T	TD	Pkt
1.	Kassel	4	6 : 1	5	10
2.	Schwalmstadt	4	3 : 1	2	7
3.	Rockenberg	4	2 : 1	1	7
4.	Weiterstadt	4	1 : 2	-1	4
5.	Gießen	4	2 : 6	-4	3
6.	Hünfeld	4	0 : 3	-3	2

^ Gruppe B

Pl	Teilnehmer	Sp	T	TD	Pkt
1.	Darmstadt	4	4 : 0	4	10
2.	Butzbach	4	5 : 1	4	9
3.	Frankfurt I	4	6 : 2	4	6
4.	Frankfurt III/IV	4	1 : 4	-3	4
5.	Dieburg	4	0 : 9	-9	0

Finalrunde

Nr.	F	Beginn	SR
2. Halbfinale			
26	1 1. Gruppe A Kassel	14:11 2 : 4 n. E.	5 2. Gruppe B Butzbach
1. Halbfinale			
27	2 2. Gruppe A Schwalmstadt	14:11 2 : 0	10 1. Gruppe B Darmstadt
Spiel um 3. Platz			
28	1 Verlierer 1. Halbfinale Darmstadt	14:36 5 : 4 n. E.	8 Verlierer 2. Halbfinale Kassel
Finale			
29	1 Gewinner 1. Halbfinale Schwalmstadt	15:01 4 : 2 n. E.	11 Gewinner 2. Halbfinale Butzbach

Rangliste Finalrunde

Pl	Teilnehmer
1.	Schwalmstadt
2.	Butzbach
3.	Darmstadt
4.	Kassel



Eine aus Hessens Respektpaket

Die Angriffsentschädigung

Ein Bestandteil des Respektpaketes ist die Angriffsentschädigung. Hessen hat für diese Art der Entschädigung immer noch eine herausgehobene Position. Wer einen Menschen, der im Dienst seinen Dienst für das Land Hessen ausübt, angreift, greift das Land Hessen an. Gut ist gedacht ist nicht gleich gut gemacht.

Als Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung sollte die Angriffsentschädigung wahrgenommen werden. Unbürokratisch in der Abwicklung sollte gemäß § 40 Absatz 1 Satz Nummer 1 des Hessischen Beamtenversorgungsgesetzes (HBeamtVG) eine Entschädigung gezahlt werden.

Nach der amtsangemessenen Alimentation ist die Angriffsentschädigung auf der Negativliste bei den Beschäftigten auf Platz 2 dicht gefolgt von der langen Wartezeit bei der Beihilfe.

Bevor die Angriffsentschädigung zur Auszahlung kommt, muss lange auf eine Gerichtsverhandlung und auf das dort ergangene Urteil gewartet werden. Warum? Voraussetzung ist doch der Angriff und somit sollte die Feststellung, dass ein Beamter eine Beamtin im Rahmen der Dienstausbübung tätlich angegriffen wurde und eine Verletzung erlitten hat die Grundlage sein und nicht die Gerichtsverhandlung.

Wahrscheinlich wäre diese pragmatische Lösung zu einfach. Der erlittene Angriff wird erst nach Feststellung der Staatsanwaltschaft oder des Gerichts, das ein rechtswidriger Angriff vorgelegen hat, gewährt.

Lange Wartezeiten entstehen. Für alle am Verfahren beteiligten sind die Unstimmigkeiten ein Ärgernis. Wartezeiten von über zwei Jahren sind nicht selten. Ein Angriff ist für jeden Betroffenen schon schlimm genug. Muss sich der/die Geschädigte obendrein noch wie ein Bittsteller fühlen? Wir fordern bei der Angriffsentschädigung den erlittenen Dienstunfall zu Grunde zu legen. Dringend sollten für erlittene Angriffe eine Ansprechperson innerhalb des Justizvollzuges benannt werden. Eine zentrale Stelle, die die Betroffenen mit Sachverstand mitbetreuen kann. Wir fordern ein klares und strukturiertes Verfahren ohne mehrjährige Wartezeiten.

Zahlreiche Schilderungen gleichen den Erfahrungen aus „der langen Geschichte mit Biss“. Wir appellieren an die politischen Entscheider die Beschäftigten nach einem erlittenen Angriff nicht auch noch alleine im Regen stehen zu lassen. ■

Erfolgreicher Auftritt beim 14. Barockstadt-Triathlon in Fulda –

Team der JVA Fulda setzt sportliches Ausrufezeichen. Schwarz, breit, stark ... FULDA !

So wie einst der Reifenhersteller Fulda seinen Slogan nannte, brannten die Triathleten der JVA Fulda ihre Spuren in den warmen Asphalt. Aber ersteinmal von vorne...

Am 11. Mai 2025 – Bei strahlendem Sonnenschein und bester Stimmung fand am Sonntag der 14. Barockstadt-Triathlon in Fulda statt. Über 700 Athletinnen und Athleten gingen im Rosenbad an den Start, um sich in den Disziplinen Schwimmen, Radfahren und Laufen durch die historische Barockstadt zu messen.

Neben Teilnehmern aus ganz Deutschland überzeugte vor allem ein Team mit besonderer sportlicher und beruflicher Verankerung: das Triathlon-Team der JVA Fulda und Mitglieder des BSBD Hessen. In der Sprintdistanz bewies das Trio, bestehend aus Christian Henning (Schwimmen), Steffen Adamczyk (Radfahren) und Stephan Rausch (Laufen), eindrucksvoll seine Leistungsstärke. Mit einer beeindruckenden Zeit von 1:05:57 sicherten sie sich den Gesamtsieg

in ihrer Kategorie – und das mit einem Vorsprung von sage und schreibe fünfzehn Minuten auf das zweitplatzierte Team LAK Attack. „Diese Leistung ist nicht nur sportlich außergewöhnlich, sondern zeigt auch, was mit Zusammenhalt, Disziplin und Teamgeist möglich ist“, betonte der Ortsverband Vorsitzende der JVA Fulda, Julian Zintel des BSBD Hessen. Die drei Kollegen verkörpern den sportlichen Charakter und die mentale Stärke, die auch im Berufsalltag im Justizvollzug von Bedeutung sind miteinander zu arbeiten und sich aufeinander 100% zu verlassen!

Der Triathlon bot verschiedene Wettkampfformate, darunter der Supersprint (200 m schwimmen, 10 km Rad fahren, 2,5 km Laufen), die Sprint-Distanz (500 m schwimmen, 20 km Radfahren, 5 km Laufen) und die olympische Distanz (1 km schwimmen, 40 km Rad fahren, 10 km Laufen).

Die Vielfalt der Distanzen spiegelte die Offenheit und den inklusiven Geist der Veranstaltung wider. Die Organisation war reibungslos, das Publikum unterstützte begeistert bei herrlichem Wetter und sorgte entsprechend für eine Atmosphäre, die sowohl Teilnehmer als auch Zuschauer bewegte. Der herausragende Erfolg des JVA/BSBD-Teams ist ein weiteres Beispiel dafür, wie Sport verbindet und die Werte vermittelt, die auch im täglichen Dienst wichtig sind wie Ausdauer, Durchsetzungsvermögen, aber auch ein hohes Maß an Eigenverantwortung für sein Tun und gerade der Zusammenhalt und Miteinander im Team. Der BSBD-Ortsverband Fulda gratuliert seinen Mitgliedern herzlich zu diesem außergewöhnlichen Erfolg und herausragender Leistung auf dem Siegerpodest! Wir die Kolleginnen und Kollegen von Fulda sind sehr stolz auf euch.

Chapeau!!!

Bericht: Julian Zintel ■



Landeshauptvorstandssitzung in Lich

Eine Fachgewerkschaft zeigt Stärke: Landeshauptvorstandssitzung setzt klare Zeichen für die Mitgestaltung und Solidarität – Gewerkschaft braucht Haltung

Mit breiter Beteiligung fand die diesjährige Landeshauptvorstandssitzung in Lich/Klosterwald statt. Der Landesvorstand legte seinen Rechenschaftsbericht über die geleistete Arbeit vor. Weichen für die kommenden Herausforderungen wurden gestellt. Deutlich wurde, dass die Gewerkschaftsarbeit vom gemeinsamen Engagement vieler Mitglieder getragen wird – nicht vom Beitrag Einzelner, sondern stets im Sinne der Gemeinschaft.



Unsere Ortsverbände und Fachgruppen sind das Herzstück unserer Fachgewerkschaft. Die aktive Rolle in den einzelnen Bereichen stärkt unsere Arbeit im Austausch mit der Landespolitik. Wichtige Impulse und Erfahrungen aus den Ortsverbänden und Fachgruppen wurden in diversen Gesprächen ausgetauscht. Sensible Themenschwerpunkte wurden gemeinsam erörtert. Richtungen wurden erarbeitet und dem Landesvorstand zur Gestaltung der Aufgaben aufgetragen. Große Themenfelder waren die Unterbringung von Trans-



Fotos (4): BSBG Hessen

gendern im Justizvollzug; Sonderstationen für gewaltbereites Klientel, der Einsatz von Tasern. Alle Anwesenden haben sich vorgenommen die Themen vor Ort in ihren Bereichen aufmerksam weiter zu diskutieren. Ein guter und regelmäßiger gemeinsamer Austausch dient uns als gute Unterstützung, die verantwortlichen in der Landesregierung, ebenso wie die im Landtag vertretenen Parteien, in Sachen Justizvollzug gut und sachgerecht zu beraten. Als Stimme für den Justizvollzug werden wir gehört und mit eingebunden.

Die Sitzung in Lich war mehr als ein organisatorisches Treffen. Sie war klares Bekenntnis zur Solidarität, Kampfgeist und Fürsorge. Wir sprechen Klartext. Wir reden nicht um den heißen Brei. Wir sind streitbar. Wir mischen uns ein. Zahlreiche Funktionsträger sind in den örtlichen Personalräten vertreten. Gemeinsames wirken und gestalten für die gemeinsamen Ziele. Der Justizvollzug benötigt dringend eine moderne Arbeitsumgebung. Dabei haben die verschiedenen Berufsgruppen jeweils individuelle Hausforderungen. Vom Homeoffice über verlässliche Dienstplanung damit auch im Schichtdienst Carearbeit möglich wird. Wir



werden nicht müde, werden unsere spezifischen Forderungen für den Justizvollzug, wo es auch immer nötig ist vorzutragen. Die Themen gehen uns nicht aus.

#vonderbasisfürdiebasis
Bericht: Landesvorstand



Herzliche Glückwünsche senden wir allen Kolleginnen und Kollegen der Lehrgänge E 220 und E 221

Seit dem 1. April und seit dem 1. September haben zahlreiche Anwärtinnen und Anwärter ihre Laufbahnausbildung erfolgreich abgeschlossen. Der Tag nach der Ausbildung wird ganz besonders in der Hochphase der Abschlussprüfung herbeigesehnt.

Im Rückblick vergeht die Ausbildungszeit sehr schnell. Ein nicht alltäglicher Beruf mit zahlreichen Spannungsfeldern. Die Justiz-

vollzugsanstalten sind eine kleine eigene Welt. Der Umgang mit Menschen – in unserem Fall ganz besonderen Menschen. Menschen mit Persönlichkeitsstörungen, anpassungsunwillig und Gewaltbereite, Süchtige, ebenso wie Pechvögel. Alle haben sie eins gemeinsam. Sie sind auf Zeit oder für immer von der Gesellschaft ausgeschlossen. Für den AVD ist der Kontakt, der Umgang, das Führen und Leiten die tägliche Aufgabe.

Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen das ihre Motivation, Überzeugung und Freude an der Tätigkeit über all die Jahre begleiten wir. Wir wünschen euch gute und starke Teams in euren Anstalten.

Bericht: Landesvorstand

Mai 2025 – Lehrgang E 220



Lehrgang E 220 vor und während dem traditionellen Mützenwurf

Gemeinsam mit Frau Staatssekretärin Eichner und Herrn Mühlberger als Kommissarischer Behördenleiter war der E 220 die Gelegenheit, letztmalig einen Lehrgang zu verabschieden.

August 2025



Lehrgang E 221 vor und während dem traditionellen Mützenwurf

Unser Justizminister Christian Heinz und die neue Behördenleiterin Frau Bruske. Für Frau Bruske war die Verabschiedung des Lehrgangs E 221 der erste. Somit wird der E 221 immer etwas besonderes sein, ebenso wie der letzte.



Wechsel an der Spitze

Führungswechsel in zwei hessischen Anstalten

Der Einladung des Ministeriums zur offiziellen Führungswechselfeier nach Dieburg und Frankfurt wurde zahlreich gefolgt. Die justizpolitischen Sprecher aus dem Landtag, Vertretende der örtlichen Politik, Anstaltsleitungen der hessischen Anstalten, Referats- und Abteilungsleitungen aus dem Ministerium kamen zahlreich, um gemeinsam mit den Beschäftigten der Anstalt zu feiern.

Ein Wechsel in der Leitung ist weit mehr als ein bloßer Personalakt. – er markiert den Wendepunkt, der das Klima, die Kultur und die Ausrichtung der Anstalt nachhaltig prägen kann.

Neben viel Geschick für die Organisation und guter juristischer Expertise darf ein guter Blick für das Personal nicht fehlen. Wer ein Haus führt, muss das Ganze sehen können und wollen. Wir wünschen dem neuen Anstaltsleiter der Justizvollzugsanstalt Dieburg, Herrn Thienes und der neuen Anstaltsleiterin der Justizvollzugsanstalt Frankfurt I, Frau Schmid, stets gutes Geschick für alle Herausforderungen, die die Leitungsaufgabe mit sich bringt. Ganz sicher ist es eine Kunst zwischen den Anforderungen der Aufsichtsbehörde und den realen Bedingungen vor Ort zu vermitteln. Manchmal bedeutet gute Führung auch Mut zu haben, Erwartungen von außen bewusst zu relativieren, um innen Stabilität und Vertrauen zu schaffen.

Wir bedanken uns für die Einladungen und wünschen den neuen Anstaltsleitungen viel Erfolg, kluge Entscheidungen und ein offenes Ohr für die Menschen, die den Vollzug täglich mit Leben füllen. Mögen die Wechsel gute und neue Impulse bringen und sogleich Kontinuität im verantwortungsvollen Umgang mit all den zahlreichen Herausforderungen des Vollzugsalltages zu sichern.

Bericht: Landesvorstand



v. l.: Justizminister Christian Heinz, Wilma Volkenand für den BSBD, Anstaltsleiterin Frau Schmid und Husam Sanori für den HPR



v. l.: Amtsübergabe: auf Klaus-Dieter Vogt folgt Christian Thienes und Justizminister Christian Hein

Der 1. August 2025 – ein schwarzer Tag für Hessens Beamtenschaft

Der Tag des Besoldungsaufschubes. An dem Tag wäre die Besoldung für die Beamten und Beamtinnen des Landes Hessens um 5,5 % erhöht worden. Die Landesregierung hat durch den Aufschub der Besoldung nachhaltig vertrauen zerstört. Bereits seit vielen Jahren wird die Beamtenschaft zu niedrig besoldet. Bis auf kleinteilige Reparaturen fehlt bis heute ein Ausgleich. Seit Jahren ist die Alimentation verfassungswidrig. Im Justizvollzug gibt es zahlreiche niedrige Besoldungsstufen. Die prozentualen Erhöhungen kamen in vielen Fällen ohnehin nicht an die Sockelbeträge im Tarifbereich heran. Was im Tarifbereich gelingt gibt es auf Grund des Abstandgebotes zwischen den Besoldungsstufen so nicht. Auch wenn aufgeschoben nicht aufgehoben bedeutet, wie Frau Künkel bei unserem Gesprächsaustausch mit den justizpolitischen Sprechern der CDU festgestellt hat, ist im Geldbeutel weniger drin. Die Inflation schreitet unaufhaltsam voran. Unsere Mitglieder haben sich den Wert des Besoldungsaufschubes ausgerechnet. Sie wissen, wieviel sie eben nicht bekommen haben. Das Leben ist teuer. Ganz besonders für Familien.

Noch immer haben unsere Beamtinnen und Beamten mit langen Wartezeiten bei der Beihilfe zu tun. Wer einen Angriff im Dienst erlitten hat braucht unglaublich viel Geduld und Nervenstärke bis eine Angriffsschädigung gewährt wird. Möglicherweise könnte eine zentrale Stelle in Hessen, die von der Antragsstellung bis zur Auszahlung den Vorgang begleiten und auf zügige Erledigung hinwirken kann, unterstützen. Einen Beitrag aus Hessen haben wir in dieser Ausgabe.

Liebe Kolleginnen und Kollegen schickt uns eure Geschichte. Wir bieten euch in unserer Fachzeitschrift sehr gerne den Platz für eure Verärgerung an. Zögert nicht und folgt dem Schreibenden der 1. Geschichte aus dem Justizvollzug. – Eure Fachgewerkschaft ist gerne unterstützend an eurer Seite.

Wir schweifen ab. Kommen wir zurück zum Aufschub der Besoldung. Mit dem Aufschub sollten oder besser haben die Beamten und Beamtinnen dem Land Hessen 180 Millionen Euro eingespart. Versprochenes Geld, dass im Rahmen der Tarifverhandlung zu-

gesichert war. Eine ziemlich bittere Pille haben wir schlucken müssen. Die Frage wann endlich das Land Hessen seiner Verpflichtung die Nachzahlungen und eine verfassungsgemäße Besoldung anstößt treibt die Beamtenschaft um. Auf Fragen kann keine Antwort geben werden. An dieser Stelle wollen wir festhalten, dass der dbb Klagen für eine amtsangemessene Besoldung finanziert hat. Alle Mitglieder des dbb haben somit dafür gesorgt, dass eine Besoldung, die nicht der Verfassung entspricht vorhanden ist.

Zum 01.07.2025 haben sich die Diäten der Landtagsabgeordneten um 6,2 % erhöht. Die Diätenerhöhung ist per Gesetz geregelt und an den Nominalindex des Vorjahres gekoppelt. Wer Wasser predigt sollte keinen Wein trinken. Liebe Landesregierung Solidarität hätte ihnen allen gut gestanden. Alles für unser Hessen. Wir halten unser Geld gemeinsam zusammen. Ein selbstverordneter Aufschub wäre eine gute Entscheidung gewesen.

Bericht: Landesvorstand

Einige Zuschriften haben uns erreicht – zwei Beispiele:

→ Einige wenn ich von meinem letzten Verdienst im August ausgehe, dann fehlen mir 203,-- €...

Sehr bedauerlich, dass unsere Politiker ihren Versprechungen nicht nachkommen.

Auch auf Grund dieser Tatsache habe ich meinem Sohn beispielsweise von einer Bewerbung im Vollzug abgeraten, da ich die Machenschaften unserer Politiker nicht gutheißen kann und will. Wir müssen auf unser Geld warten, aber unsere Politiker schaffen es immer rechtzeitig, die Diäten zu erhöhen... Unglaublich...

→ Grob gerechnet sind die 5,5 % für 4 Monate bei mir 660,- € die ich nicht habe.

DIÄTENERHÖHUNG ZUM 1. JULI

VERSCHIEBUNG DER BESOLDUNGSERHÖHUNG VOM 1. AUGUST AUF DEN 1. DEZEMBER








Bild KI erstellt

Eine lange Geschichte mit Biss

Es war einmal ein JVA-Bediensteter, welcher in Ausübung seiner dienstlichen Tätigkeit von einem Gefangenen gebissen wurde.

Während eines Einsatzes der anstaltsinternen Sicherheitsgruppe biss der Gefangene dem Bediensteten in den Finger und lies etwa 30 Sekunden nicht mehr los. Nach einer Wartezeit von sechs Stunden in der Unfallklinik mit einer von Blut durchtränkten Wundauflage und einer nach oben gerichteter Hand wurde dort dann nach der Diagnose Fraktur des Fingers, sowie einer Nagelkranzfraktur und einer schweren Quetschung der Bruch dann am späten Abend operiert.

In der Unfallklinik teilte man dem Bediensteten mit, dass es nur den schnittfesten Handschuhen zu verdanken war, dass der Finger überhaupt noch dran ist. Die schnittfesten Handschuhe konnten zwar das komplette Abtrennen verhindern, allerdings sorgte der starke Kieferdruck für die restlichen Verletzungen.

Geschehen ist das am 25. Oktober 2023. Bis im Dezember 2025 hatte der Bedienstete dann 2 Drähte zur Stabilisierung des Bruches in seinem Finger, welche an der Fingerkuppe etwa einen Zentimeter herausstanden. Dies sorgte natürlich für jede Menge Einschränkungen, da die rechte Hand so gut wie unbenutzbar war.

Jeder Kontakt mit den an der Fingerkuppe herausstehenden Drähten mit denen im Leben vorkommenden Gegenständen, sorgte für ein schmerzhaftes Stechen bis in die Schulter. Da sich der Finger dann im Dezember sehr stark entzündete und seine



Farbe von Hautfarben in die Farbe rötlich Schwarz verwandelte, wurden die Drähte aus dem Finger gezogen.

Anschließend folgten noch etliche Termine beim Arzt, da der Bruch nicht zusammenwachsen wollte, bis der Bedienstete dann ab Februar 2024 über eine vierwöchige Wiedereingliederung seinen Dienst wieder antreten konnte. Aber das Land entschädigt seine Bedienstete ja in solchen Fällen mit einer Angriffsentschädigung in Höhe von 2000 Euro.

Also ein kleiner Trost für die Schmerzen und die Einschränkungen, welche zum Teil heute noch bestehen. So weit so gut.

Beantragt werden muss die Angriffsentschädigung nicht. Dies geschieht von Amtswegen. Aber der Titel der Geschichte heißt ja „Eine lange Geschichte mit Biss“

Der Bedienstete bekam vom Regierungspräsidium die Auskunft, dass der Fall ja ziemlich eindeutig sei und er auf jeden Fall mit einer Entschädigung rechnen kann. Allerdings: Das Gerichtsverfahren muss abgeschlossen sein und damit beginnt dann die lange Geschichte. Etwa ein halbes Jahr später sollte dann die lang ersehnte Gerichtsverhandlung stattfinden.

Gedanklich hatte der Bedienstete die 2000 Euro Angriffsentschädigung schon im kommenden Sommerurlaub ausgegeben. (Ok, nicht ganz ernst gemeint, aber man „freut“ sich ja schon irgendwie). Doch kurz vor dem Termin kam die Nachricht, dass der Termin um sechs Wochen verschoben wird. Bei

einem Blick auf den Kalender konnte man feststellen, dass der ursprünglich geplante Termin auf einen Brückentag fiel. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt...

Aber gut, nicht so schlimm. Sechs Wochen später ist immer noch vor dem Sommerurlaub und die Gedankenspiele über das „wie und für was gebe ich das Geld im wohlverdienten Urlaub aus“ konnten weitergehen. 6 Wochen später: Termin steht, Zeugen alle anwesend. Einer davon sogar auf Krücken, da er im Dienst ebenfalls durch einen Gefangenen verletzt wurde. Warten vor dem Gerichtssaal, dann plötzlich der Aufruf, dass sich alle Zeugen im Gerichtssaal versammeln sollen.

Und plötzlich machte es „puff“ und die Urlaubskasse wurde auf einmal wieder etwas leerer. Der Anwalt des Angeklagten hatte einen Antrag auf Erstellung eines Gutachtens gestellt, in welchem die Schuldfähigkeit des Angeklagten geprüft wird.

Nach Aussage der Anwältin des Bediensteten, welcher auch als Nebenkläger auftrat, ist dann im Jahr 2024 wohl nicht mehr mit einer Fortsetzung zu rechnen. Ok. Urlaubskasse leer, Weihnachtskasse noch unklar... bitte Warten.

Aber halt. IDEE! Irgendwo stand einmal, dass in besonderen Fällen auch eine vorzeitige Prüfung stattfinden kann.

Also Anruf beim Regierungspräsidium mit der Frage, ob in solchen Fällen nicht doch eine vorzeitige Prüfung der Gewährung der Angriffsentschädigung stattfinden kann. Ergebnis: NEIN, da kein besonderer Fall. Ok, so sind halt die Regularien. Kann man nichts dagegen machen. Oder doch?

Klar, da geht doch noch was: Zufällig las der Bedienstete im August 2024 eine Pressemitteilung des Regierungspräsidiums.

Zitat:

(...Das Land Hessen hat als einziges Bundesland für Fälle, in denen Beschäftigte angegriffen werden, eine Angriffsentschädigung als zusätzliche unbürokratische Unfallfürsorgeleistung eingeführt.) Unbürokratisch hört sich doch gut an. Also schnell eine Mail an den Präsidenten bzw. Pressestelle des Regierungspräsidiums mit der Schilderung der Lage. Und wenn man schon mal dabei ist zu erklären, dass es eigentlich nicht befriedigend ist, mittlerweile fast ein ganzes Jahr auf die Gewährung zu

warten, auch gleich nochmal darüber beschweren, dass bei der Beihilfe mittlerweile Bearbeitungszeiten von 6 Wochen oder länger normal sind. Es gab einige Wochen später sogar direkt vom Präsidenten des Regierungspräsidiums Antwort.

Ihr kennt sie sicherlich schon?

Es tut zwar jedem leid, aber die Vorgaben sind klar: Warten bis zum Abschluss des Verfahrens. Auch ein späteres Schreiben des Bediensteten direkt an den Innenminister konnte daran nichts ändern. Was sich allerdings in dieser langen Zeit änderte, war die Einstellung vieler Kollegen des angegriffenen Bediensteten.

„Wie, Du hast immer noch keine Entschädigung bekommen?“

„Eine Unverschämtheit, dass man so lange warten muss!“

„Beim nächsten Einsatz oder Alarm laufe ich etwas langsamer, oder auch gar nicht mehr, wenn man im Falle eines Angriffes über ein Jahr auf eine Entschädigung warten muss!“

Dies alles waren nur einige Aussagen von Kollegen, die der Bedienstete fast wöchentlich hören konnte.

März 2025:

Endlich, jetzt nunmehr fast eineinhalb Jahren nach dem erfolgten Angriff die Verhandlung. Aber: Kurze Zeit nach der Aussage des Bediensteten die Ernüchterung: Der arme Angeklagte hatte laut Gutachten keine leichte Kindheit, ob das Kriegsge-

schehen in seinem Heimatland vielleicht auch eine Rolle spielt. Keine Ahnung... Auf jeden Fall kann man ihm nicht die Schuld dafür geben, dass er einen Bediensteten angegriffen hat. Also endet das Verfahren mit einem Freispruch für den Angeklagten. Kleines Gedankenspiel: Ok, einer muss ja schuld sein, oder? Vielleicht der Bedienstete selbst? Immerhin hat er jahrelang in seiner Tätigkeit als Trainer für interne Sicherheitsgruppen und Anwärter allen anderen beigebracht, immer darauf zu achten und sich so zu verhalten, dass man nicht gebissen wird. Hätte er halt aufpassen müssen. Gedankenspiel Ende.

Zurück ins Gericht:

Ungläubiges Schauen und Kopfschütteln des Bediensteten und seiner Anwältin nützen nichts. Der Angeklagte wird freigesprochen. Schließlich konnte er ja gar nichts dafür, dass er gebissen hat. Eventuell wurde er sogar laut Gutachter von dem Bediensteten getriggert, was dann die Aggression und das Beißen ausgelöst hat. Und anschließend nochmal unverständliches Schauen des Bediensteten nachdem er die Frage zur Kostenerstattung der 8 Euro Parkgebühren mit dem Dienstwagen im Gerichtsparkhaus gestellt hatte.

Kurzes Wortgefecht mit der netten Dame vom Gericht: Sie: „Ihnen steht als Nebenkläger keine Erstattung der Parkgebühren zu!“ Bediensteter: „Ich bin aber auch als Zeuge geladen worden und nicht nur als

Nebenkläger hier!“ Sie: „Sie haben doch ein Landesticket, sie hätten ja mit den Öffentlichen fahren können!“ Bediensteter: „Sind Sie schon mal in Uniform mit öffentlichen Verkehrsmitteln in Frankfurt unterwegs gewesen?“ Ende des Gespräches.

Ergebnis: Der Angeklagte ist unschuldig. Der Bedienstete überlegt, ob er vielleicht selber schuld ist. Schließlich kam ja vom Gutachter auch die Aussage, dass sich der Angeklagte getriggert gefühlt haben könnte. Kosten: 8 Euro Parkgebühren aus eigener Tasche.

Erfreulich: Kurz nach Eingang des Urteils beim Regierungspräsidium wurde die Angriffsentschädigung ausgezahlt.

Die lange Wartezeit von eineinhalb Jahren bis zur Gewährung lag also nicht beim RP. Ebenfalls erfreulich: Wohl dem, der eine Rechtsschutzversicherung hat. Ansonsten hätte der Bedienstete auch noch die Anwaltskosten tragen müssen, da die Nebenklage ja aufgrund des Freispruchs abgewiesen wurde.

Persönliches Fazit:

Das RP hat nach Übersendung des Urteils die Sache sehr schnell bearbeitet. Zum Rest: Unfassbar!

Ende gut, alles gut? Naja, nicht wirklich.

Landesvorstand:

Autor bekannt

Ausblick

Unsere Ortsverbände haben uns für diese Ausgabe sehr gut mit Beiträgen versorgt – vielen Dank dafür. Das Zusammenstellen hat richtig Spaß gemacht. Wir freuen uns über eure aktive Mitgestaltung.

Klar ist es im Justizvollzug auch schön. Gemeinsam lässt sich viel veranstalten, von Sommerfesten über Spendenaktionen. Gemeinsame Freude und einfach mal einen Alltag fern von allem. Innerhalb der Justizfamilie entstehen gute Freundschaften. Der Alltag kann viel Spaß machen. Humor, Spaß und persönliche Entwicklung sind gute Unterstützer. Dabei dürfen wir jedoch nicht die Augen davor verschließen, dass sich die Stimmung im Justizvollzug blitzschnell verändern kann. Ein falsches Wort, ein unbedachter Schritt und schon kippt die Atmosphäre.

Als Sprachrohr der Beschäftigten im Justizvollzug vertreten wir deutlich die Interessen aller Berufsguppen. Im Dialog mit der Politik

bringen wir die Anliegen in die Landespolitik – auch bei Gegenwind. Gewerkschaftsarbeit ist für uns Mitgestalten statt Zuschauen. Mit unseren Stellungnahmen zu Gesetzesentwürfen und Reformen gestalten wir mit. Zu politischen Vorhaben geben wir fundierte Rückmeldungen. Dabei ist uns ein persönlicher Austausch, nah am Menschen, wichtig. Ohne uns fehlt die Fachkompetenz. Wir werden euch berichten!

Abonniert gerne unseren WhatsApp Kanal, Instagramm und Facebook. Hol Dir die News (fast) in Echtzeit.

Noch nicht Mitglied in Deiner Fachgewerkschaft? Die beste Gelegenheit es zu ändern ist jetzt.

#vonderbasisfürdiebasis – damit sich was verändert



Besuche unsere Homepage unter
www.bsbd-hessen.de



Folge uns über Social-Media

Facebook Instagram WhatsApp



Noch kein Mitglied?
Hier geht's zum Online-Mitgliedsantrag

